

Von den Philippinen.

Die Kämpfer, die sich jetzt dort gegenüber stehen.

Woher unsere „Don“ um Manila vertrieben sind...

„Eine große Armee aus großen Leuten!“ Also lautete das Urtheil der Philippinos über die Amerikaner...

Die unter General Otis auf den Philippinen kämpfenden Freiwilligen-Regimenten bestehen hauptsächlich aus Männern von großer Statur...

Nach bis vor einem Jahre waren die jetzigen Freiwilligen auf den Philip-

pinen in den verschiedensten Berufs-

weigen beschäftigt. Manche von ihnen arbeiten in den Minen Colorados...

Der physische Nachtheil, in dem sich die Philippinos den Amerikanern gegenüber befinden...

Besondere Bewunderung erregten in dieser Beziehung die Igoroten. Sie kämpften, fast nackt, nur mit Bogen und Pfeilen...

Die Igoroten sind nach den Tagalen und den Bisayas der zahlreichste Volk-

stamm der Philippinen. Sie sind behend und klug, leben in den Bergen...

Der Hauptzugang zum Denkmal ist auf der westlichen Seite, und von ihm führen links und rechts Treppen zu der Terrasse hinauf...

Das Innere ist als Kapelle gestaltet und mit schöner und reicher Malerei versehen. Unterhalb des Fußbodens befinden sich die Grabgewölbe...

Das Tüchlein des Leids.

Zusammenhängen, Aufzählen auf Riffe u. s. w. In diesem Falle nimmt man mehrere Stopfer und schraubt sie dicht neben einander...

Die gefährlichste Jahreszeit für die Schifffahrt ist bekanntlich der Winter...

Die gefährlichste Jahreszeit für die Schifffahrt ist bekanntlich der Winter durch seine so häufig vorkommenden Nebel...

Einem hinreichenden Apparat zum Verstopfen nicht allzu großer Lecks hat der französische Admiral Pallu de la Barriere erfunden...

Man hat zwei Arten von Colomestopfern, deren wesentlicher Bestandtheil in beiden Fällen eine Cellulosemasse ist...

Wie unsere Abbildungen zeigen, besteht der ganze Stopfer aus folgenden Theilen: Zunächst aus einem Messingstab, der mit einem Schraubengewinde versehen ist...

Das russische Kriegerdenkmal bei San Stefano.

In der Nähe von San Stefano am Marmara-Meer, bis wohin im letzten Türkenkrieg die russischen Truppen gedrungen...

Das Monument, welches in seinen Gewölben die aus 60 Friedhöfen Bulgariens und Rumeliens gesammelten Gebeine von über 6000 Soldaten birgt...

Der physische Nachtheil, in dem sich die Philippinos den Amerikanern gegenüber befinden...

Besondere Bewunderung erregten in dieser Beziehung die Igoroten. Sie kämpften, fast nackt, nur mit Bogen und Pfeilen...

Die Igoroten sind nach den Tagalen und den Bisayas der zahlreichste Volk-

stamm der Philippinen. Sie sind behend und klug, leben in den Bergen...

Der Hauptzugang zum Denkmal ist auf der westlichen Seite, und von ihm führen links und rechts Treppen zu der Terrasse hinauf...

Das Innere ist als Kapelle gestaltet und mit schöner und reicher Malerei versehen. Unterhalb des Fußbodens befinden sich die Grabgewölbe...

Das Tüchlein des Leids.

Zusammenhängen, Aufzählen auf Riffe u. s. w. In diesem Falle nimmt man mehrere Stopfer und schraubt sie dicht neben einander...

Das Tüchlein des Leids.

Zusammenhängen, Aufzählen auf Riffe u. s. w. In diesem Falle nimmt man mehrere Stopfer und schraubt sie dicht neben einander...

Das Tüchlein des Leids.

Stopfapparat für Schiffslecke

Eine Erfindung, die manches Unheil zu verhüten vermag.

Der „Colomestopfer“—Kolosuhale oder Getreidemehl das Material der Cellulose.

Die gefährlichste Jahreszeit für die Schifffahrt ist bekanntlich der Winter durch seine so häufig vorkommenden Nebel...

Einem hinreichenden Apparat zum Verstopfen nicht allzu großer Lecks hat der französische Admiral Pallu de la Barriere erfunden...

Man hat zwei Arten von Colomestopfern, deren wesentlicher Bestandtheil in beiden Fällen eine Cellulosemasse ist...

Wie unsere Abbildungen zeigen, besteht der ganze Stopfer aus folgenden Theilen: Zunächst aus einem Messingstab, der mit einem Schraubengewinde versehen ist...

Das russische Kriegerdenkmal bei San Stefano.

In der Nähe von San Stefano am Marmara-Meer, bis wohin im letzten Türkenkrieg die russischen Truppen gedrungen...

Das Monument, welches in seinen Gewölben die aus 60 Friedhöfen Bulgariens und Rumeliens gesammelten Gebeine von über 6000 Soldaten birgt...

Der physische Nachtheil, in dem sich die Philippinos den Amerikanern gegenüber befinden...

Besondere Bewunderung erregten in dieser Beziehung die Igoroten. Sie kämpften, fast nackt, nur mit Bogen und Pfeilen...

Die Igoroten sind nach den Tagalen und den Bisayas der zahlreichste Volk-

stamm der Philippinen. Sie sind behend und klug, leben in den Bergen...

Der Hauptzugang zum Denkmal ist auf der westlichen Seite, und von ihm führen links und rechts Treppen zu der Terrasse hinauf...

Das Innere ist als Kapelle gestaltet und mit schöner und reicher Malerei versehen. Unterhalb des Fußbodens befinden sich die Grabgewölbe...

Das Tüchlein des Leids.

Zusammenhängen, Aufzählen auf Riffe u. s. w. In diesem Falle nimmt man mehrere Stopfer und schraubt sie dicht neben einander...

Das Tüchlein des Leids.

Zusammenhängen, Aufzählen auf Riffe u. s. w. In diesem Falle nimmt man mehrere Stopfer und schraubt sie dicht neben einander...

Generalmajor Wade.

Der Divisionsbefehlshaber vor ein militärisches Untersuchungsgericht gebracht.



Generalmajor James F. Wade.

Kommission ernannt, welche betrefis der Angaben des Generals Miles über das „einbläserartige Fleisch“ Untersuchungen vornehmen und gegebenen Falles ein Gutachten nebst Empfehlungen zu einem weiteren Verfahren abgeben soll.

Als Vorsitzender dieser „Court of Inquiry“ fungirt Generalmajor James F. Wade.

Generalmajor Wade wurde im Jahre 1843 in Ohio als Sohn des berühmten Bundesleiters und Abolitionisten Ben Wade geboren.

Generalmajor Wade war nach dem spanisch-amerikanischen Kriege Chef der kubanischen Räumungskommission.

General Kennedy.

Die neulich geschaffene Einrichtung einer Kolonialbehörde durch den Präsidenten hat den doppelten Zweck...

General Robert F. Kennedy.

Inseln gelegen, eine Arbeitserleichterung zu verschaffen.

Der aus drei Mitgliedern bestehende Kolonialbehörde sollen alle Gesuche um Verleihung von Geredittamen und Konzessionen auf Kuba und Porto Rico zur Begutachtung und Bericht-erstattung unterbreitet werden...

Von einem gemüthlichen Einbrecher wurde kürzlich Nachts die Wohnung eines gewissen Hinten in Vale Forest, Ill., bejuchet.

Ein braves Weib.

Humoristisches.

Ein Glücklicher.

„Darf man zu Ihrer Verlobung gratuliren, Herr Doktor?“—„Zawohl—sie ist sehr zurückgegangen.“

Späte Erkenntniß.

Durchgebrannter Kaffirer (der bei seiner Landung in New York verhaftet wird): „Gott, was hat die Gerechtigkeit für e langen Arm!“

Gelohnung.

Unteroffizier: „Weil heute Morgen allen's so schöne jellappt hat, wollen wir jetzt die Freiübungen mit Front nach der Wurfabrik machen!“

Ein Schächer.

„Schen Sie dort den einfachen alten Herrn? Dessen Name schwebt heut' auf tausend Lippen.“—„Was Sie sagen! Wie heißt denn der?“—„Meier!“

Summarisch.

Postbote (Morgens den Hausherrn mit heraufbringend, den er auf der Treppe gefunden hat): „Hier, Frau Müller, zwei Briefe, eine Postkarte und Ihr Mann!“

Nie verlegen.

„Ein armer Blinder bittet um ein Almosen!“—„Aber Sie sind doch nur auf einem Auge blind!“—„Na' bitt' i' halt recht schön um die Hälfte!“

Ein Stoiker.

Frau (wüthend): „Was thust Du denn da, während ich zu Dir rede?“—Mann: „Ich stenographire die Gardinenpredigt—ich will 'mal Deine gesammelten Werke herausgeben.“

Gelahrten-Kummer.



Chemieprofessor (bestimmten Tones): „Da—entgegen meiner Berechnung—bei diesem Experimente das Laboratorium nicht in die Luft geschoßen ist, muß ich leider meinen Irrthum eingestehen.“

Des Volkes Stimme.

Auf der Straße ist ein Mann verunglückt. Als sich derselbe etwas bewegt, ruft Jemand aus dem Publikum: „Schnell, schnell, einen Doktor; der Mann ist ja noch nicht ganz todt!“

Druckfehler.

„Auf den im Sonnenlichte strahlenden Felbern sah man die mühenben Schmiter.“

Wink.

Hänschen erhält jedesmal von Großmama einen Thaler, wenn es sich hat einen Zahn ziehen lassen, ohne zu schreien.

Creffend frech.

Dame (zu einem Jungen, der ein Vogelneht ausgehoben): „Pui, Du abscheulicher Junge! Schämt Du Dich nicht? Denkst Du denn gar nicht an den Schmerz der armen Mutter?“—Junge: „Die hat keinen Schmerz—die lüßt ja ganz ruhig auf Ihrem Hint droben!“

Karbol.

Wir wassen ganz famos zusammen, Mein Prantigan, der Art, und ich; Des Lebens goldne Liebestammen, Sie lobern hell für ihn, für mich.

Ich lausche keinem flugen Worte, Er ist so wenig interessant; Dem' hielt er über Baderotte 'nen Vortrag mir—das 'schmeckt' pikant!

Nur aus will mir nicht recht behagen, Das läßt sich auch nicht ändern wohl; Doch muß ich's immer wieder sagen: Sein Küß—schmeckt immer Karbol nach!

Ein braves Weib.

„Dem Sepp sei 'Alle is a' gute Frau! Weil der Arme kein Bier mehr trinken darf, gibt sie ihm sei' Medizin!“



immer im—Näpfrug!“

Ein Skeptiker.

Al.: „Eben hat mir der Herr Oberförster erzählt, daß er gestern beim Sonnenuntergang eine Doublette auf Fische gemacht hat!“—W.: „Was der? Dem glaub' ich nicht einmal, daß gestern Abends die Sonne untergegangen ist!“

Stilblätche.

Nachgerade werden die häufigen Schiffskollisionen zu einer wahren Landplage.“

Aviso.

Inferat.—Liebe Amelie, lehre jurid! Deine Modistin hat eine neue Hutform entdekt!

Ein kleiner Guldianer.

Vater: „Weshalb soll Dir denn der Storch noch ein Brüderchen bringen?“—Mutter (stimmföhrig): „Weil wir dann Max und Moriz spielen könnten.“

Zu der Residenz.



Bauer: „Wo man hinschaut, überall Hoflieferanten. Nun möchte ich doch gar zu gern wissen, wo unsere inerte seine Sachen einkaufen soll?“

Modern tüchtig.

Freund: „Hast Du eigentlich eine tüchtige Hausfrau?“—Chemann: „Und was für eine! Hat neulich den ersten Preis im Damenradeln errungen.“

Milderungsgrund.

Richter: „Sie gaben dem Kläger eine Chreige, daß ihm der Hut vom Kopfe flog.“—Angeklagter: „Der Hut war ja a ganz alter Dedel, Herr Richter.“

Am liebsten.

Schwachsinnige Dame (zu ihrem Tischnachbar): „Und wie essen Herr Geheimrath den Salm am liebsten?“—Geheimrath: „Stillschweigend, gnädiges Fräulein!“

Unerwartete Zustimmung.

Hauswärrerin: „Wenn ich hätte heirathen wollen, jechnmal hätt' ich's gekonnt!“—Alter Junggeselle: „Alle Achtung vor solcher Festigkeit, bleiben Sie der treu bis an Ihr Ende!“

Plappermäulchen.

Dame (welche Nachbarskinder bei sich zu Besuch hat, als die Hausglocke ertönt): „Ach, das Klingeln macht mich immer so nervös.“—Der kleine Kurt: „Kommt bei Euch denn auch der Berichtsvollzieher, Tante?“

Sonderbarer Wunsch.



Professor (zu seiner ihm soeben angetrauten, beim Abschiede von ihrer Mutter in Schmerz aufgelösten Gattin): „Emma, sei ein Mann!“

Seine Sorgen.

„Kamerad sind doch im neuen Jahr so mißgünstig!“—„Ach, nichts weiter als dumme Karotte. Kann partout Gedanken nich loswerden: Noch 'n Jahr, 'n lumpiges Jahr, und wir sind allefamml—nich mehr sin de siecle!“

Vorsichtia.

„Warum sich nur der Dr. Schmidt durch einen solchen Ignoranten, wie der Dr. Sälble ist, vertreten läßt?“—„Sehr einfach. Der muß darauf sehen, daß ihm nicht am Ende während seiner Abwesenheit ein anderer Doktor seine paar Patienten gesund macht!“

Bekandene Probe.

Antiquitätenhändler: „Schen Sie, hier habe ich einen abgebrochenen, verbrühtelten Zeiger von einer Rudandsuhr—was ist das?“—Stellensucher: „Ein Zahnstocher der Marquise von Pompadour!“—Antiquitätenhändler: „Gut—Sie sind engagirt!“

Devivet.

Im Wald da pircht a Raja 'rum, A Dindl' kummt daher: „O mei! Hag' s, 'Jaga, den!' die nur, 'I ma' mit ang'i mehr.“

Der Jaga lacht: „A lo mo's kann 'im Wald gar leicht pircht'n; Geh' nur mit mir, 'I will di' gern 'Schö' langam anst' fahr'n.“

Der Jaga war a braver Bursch, Hat's Dindl' auch a'fähr, Nur hat der dumme Bursch gar 'Blegt' seiber nich verirr.

Er is der Dindl' m's Herz a'gath'n, So rappt er hin und her, So viel er sich an al'berit, Er spiz' mit ang'i mehr.